

## Schloss

*Gewachsene Schlossanlage in landschaftlich grossartiger Lage mit architektonischen Hauptelementen des 15. und vor allem 16. Jh. sowie wertvoller Ausstattung.*

Von Jordan I. v. Thun, später v. Burgistein, um 1260 angelegte Burg, nach der Schlacht von Laupen durch die Berner zerstört. Das neu aufgebaute Schloss gelangte von der 1397 ausgestorbenen Familie v. Burgistein an Werner Münzer, danach mehrfacher Besitzerwechsel, 1484–1714 Eigentum der Familie v. Wattenwyl, seither im Besitz der Familie v. Graffenried.

### Äusseres:

Gesamtanlage dominiert vom mächtigen W-Bau unter hohem Walmdach. Ihm gegenüber kleinerer, von einem Satteldach gedeckter O-Bau. Beide Hauptbauten auf der N-Seite des Hofes durch einen Galerietrakt verbunden. Barocke Gartenterrasse. Der wohl aus 1. H. 15. Jh. stammende W-Bau 1535 unter Reinhard v. Wattenwyl-de Chauvirey umgeb. (Allianzwappen beim Rundbogenportal des zylindrischen Treppenturms). Fassaden im 18. Jh. weitgehend neu befenstert; Reste der ehem. Kuppelfenster mit gekehlten Gewänden in der O-Front. O-Bau wohl M. 16. Jh. unter Reinhard v. Wattenwyl oder seinem Sohn Bernhard entstanden. Im EG weitgehend erhaltene, spätgot. Kuppelfenster mit Birnstabprofil; OG-Fenster im 18. und 19. Jh. stark erneuert. Bemerkenswerte Staffelfenstergruppe in der O-Front. Architektonisch bedeutendster Bauteil der 1573 für B. v. Wattenwyl erb. **Verbindungstrakt** mit seinen von nachgot. Elementen weitgehend freien Renaissanceformen. Zentrales Element der Hoffassade der polygonal vorspringende Erkerturm mit jüngerer geschweifeter Haube und Laternenaufsatz; Rest. 2005. Der gestufte, von Blattfriesen überzogene Korb ruht auf einer ebenfalls polygonalen Stütze mit Blattwerk- und Maskendekor und reichem Fuss. Das Hauptgeschoss des Erkers vollständig mit flachen Reliefs überzogen: an der Brüstung Allianzwappen v. Wattenwyl-v. Luternau und Blattwerkkompositionen; in der Sturzzone Wappen Burgistein, Baudatum und Tiergruppen; über dem Basisgesims ausdrucksstarke vollplastische Fratzen. Verbindendes Gliederungselement zwischen Erker und Fassade ist das durchgehende Brüstungsgesims, darüber die Fenster des OG. W-Hälfte des EG als sich in drei Rundbogenarkaden gegen den Hof öffnende Loggia ausgebildet, die mittlere als eigentliches Tor gestaltet. Mit einem Galeriebau schliesst der Verbindungstrakt winkelförmig auch den W-Bau in die Hufeisenanlage ein.

### Inneres:

Faszinierende und lebendige Mischung versch. Stile. W-Bau erschlossen durch zylindrische Wendeltreppe, die runde Spindel auf reich gestuften Fuss abgestützt. Keller mit Kreuzgratgewölbe auf polygonalen Stützen, grösstenteils aus dem anstehenden Sandstein ausgehauen. Im 1. OG ehem. Küche; Kaminhut mit Allianzwappen v. Wattenwyl-v. Luternau und Datum 1571. Das OG der Loggia vor dem W-Bau mit Kreuzgratgewölben, bemalt mit Arabesken und Streifenmotiven in der Art eines Rippengewölbes; auf den Scheitelkartuschen Wappen v. Wattenwyl. Im 1. OG des Verbindungstrakts Esszimmereinbau 2. H. 18. Jh. zulasten der Galerie. Aus dieser Zeit auch der überkuppelte, geschweifte Aufsatzofen von Peter Gnehm. Reich mit Intarsien verzierte Renaissancemöbel als Reste der urspr. Ausstattung. Östl. anschliessender Erkerraum mit

---

### Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)



---

einfacher Balkendecke und Tonplattenboden, die Nische gerahmt von stabverziertem Gewände mit Wappen, dat. 1575. Die ganze Fläche des 2. Stocks im O-Bau eingenommen vom **Festsaal B.** v. Wattenwyls mit ausserordentlich reicher, aus Quadraten mit einbeschriebenen Trapezen aufgebauter Kassettendecke, um 1600. Rahmen mit Konsolenfriesen, der Grund scheinperspektivisch eingelegt, die Spiegel mit Schablonenmalereien im Stil Peter Flötners. Im sternförmigen Zentrum vollplastische Rollwerkkartusche mit nachträglich eingefügtem Wappen v. Graffenried. Mobiliar und Bilder grösstenteils 17./18. Jh.

